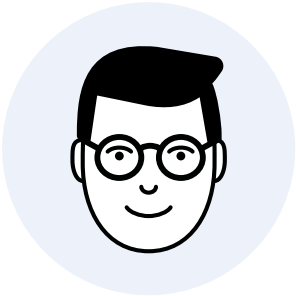
vinz

7 Tipps für Ihre Altersvorsorge



Guten Tag,

mein Name ist Vinz. Ich bin Ihr digitaler Berater und begleite Sie gerne auf dem Weg zu Ihrer Altersvorsorge.

Ein Service von

VZ

Guten Tag

Seien wir ehrlich: Altersvorsorge ist kein Thema, das begeistert. Im Gegenteil. Doch wenn wir im Rentenalter unseren Lebensstandard behalten wollen, müssen wir vorsorgen. Sonst drohen massive Einbußen.

Die traurige Wahrheit: Die gesetzliche Rente sichert in Deutschland kein gutes Alterseinkommen. Im Schnitt erhält ein Rentner aktuell rund 1.000 Euro im Monat. Selbst wer über 45 Jahre in die Rentenversicherung eingezahlt hat, bekommt nur rund 1.300 Euro. Und von dieser Bruttorente müssen noch Steuern und Abgaben für die Kranken- und Pflegeversicherung gezahlt werden.

Handeln Sie unbedingt jetzt, damit das Geld im Alter nicht knapp wird:

- Verschaffen Sie sich Klarheit über Ihre Bedürfnisse, über den gewünschten Lebensstandard und Zeitpunkt Ihres Renteneintritts.
- Schätzen Sie Ihre Rentenansprüche realistisch ein, ermitteln Sie Ihre Versorgungslücke und definieren Sie eine angemessene Sparrate, um diese zu schließen.
- Finden Sie die geeignete Sparform für Ihre Sparrate und lassen Sie sich bei der Organisation Ihrer Altersvorsorge unterstützen.

Damit Ihre Altersvorsorge gelingt und nicht zur Last, sondern zum Selbstläufer wird, habe ich sieben Tipps aus der Beratungspraxis für Sie zusammengestellt. Und natürlich unterstütze ich Sie gerne bei der Umsetzung Ihrer Pläne!

Inhalt

7 Tipps für Ihre Altersvorsorge

Tipp 1	Übersicht verschaffen und Wunschrente definieren	**4**
Tipp 2	Gesetzliche Rente – damit können Sie rechnen	**6**
Tipp 3	Den eigenen Renten-Akku berechnen	**7**
Tipp 4	Welche Sparform eignet sich für die Altersvorsorge?	**8**
Tipp 5	Kraft des Zinseszinses: Wer früh anfängt, muss weniger sparen	**11**
Tipp 6	Langfristig sparen: Wer durchhält, wird belohnt	**12**
Tipp 7	Sparen macht Spaß: Tricks gegen den „inneren Schweinehund“	**14**

Jetzt scannen und
App herunterladen.

Tipp 1

Übersicht verschaffen und Wunschrente definieren

Wer seine Altersvorsorge aktiv planen möchte, muss sich zunächst einen Überblick über die finanziellen Rahmenbedingungen verschaffen. Konkret geht es um den gewünschten Lebensstandard im Rentenalter (Wunschrente), die erwarteten (Renten-)Einnahmen und die Vermögenssituation.

Um Ihre Wunschrente zu ermitteln, haben Sie zwei Möglichkeiten

1. Sie setzen pauschal einen Prozentsatz Ihres aktuellen Nettoeinkommens an. Unserer Erfahrung nach sollte der Betrag zwischen 60 und 80 Prozent liegen. Beispiel: Ihr aktuelles Nettoeinkommen beträgt 4.000 Euro monatlich, dann wären 2.800 Euro eine Indikation für Ihre Wunschrente.

2. Für ein genaueres Ergebnis unterteilen Sie Ihre monatliche Wunschrente in Kategorien.

Berechnung der monatlichen Wunschrente

Wohnen	1.476 Euro	37 %
Lebenshaltung	960 Euro	24 %
Versicherungen	124 Euro	3 %
Urlaub	636 Euro	16 %
Mobilität	552 Euro	14 %
Sonstige	252 Euro	6 %
Summe	**4.000 Euro**	**100 %**

Die Berechnung der Renteneinnahmen ist etwas komplizierter. Je nach Rentenart leitet sich die Höhe unterschiedlich her (siehe Tipp 2). Auch die steuerliche Behandlung sowie die Beitragspflicht der gesetzlichen Krankenversicherung variieren.

In der Vinz-App unterstütze ich Sie bei der Zusammenstellung aller relevanten Daten und rechne auch gleich den Teuerungsausgleich bis zum Rentenbeginn mit ein.

Für einen ersten Überblick addieren Sie die verschiedenen Rentenarten und nehmen einen pauschalen Abschlag für Steuern und Krankenkasse vor.

Berechnung der Renteneinnahmen

Gesetzliche Rente	2.153 Euro
Versorgungswerk	500 Euro
Betriebliche Rente	0 Euro
Rürup-Rente	0 Euro
Riester-Rente	0 Euro
Private Rente	300 Euro
Summe Renten pro Monat brutto	**2.953 Euro**
Abschlag Steuern/ Krankenkasse (20 %)	– 591 Euro
Summe Renten pro Monat netto	**2.362 Euro**

Die gesetzliche Rente wirkt verhältnismäßig hoch. Allerdings beziehen sich die Angaben nicht auf heutige Werte, sondern auf den Zeitpunkt des Renteneintritts. Ein Teuerungsausgleich der Rente ist also berücksichtigt.

Für eine umfassende Übersicht der Altersvorsorge fehlen Ihre Vermögenswerte:

- Die selbst genutzte Immobilie reduziert zwar die Wohnkosten, wirft aber keinen direkten Ertrag ab.
- Vermietete Immobilien liefern Einnahmen, die nach Abzug der Nebenkosten für die Altersvorsorge zur Verfügung stehen – insofern die Darlehen abbezahlt sind.

Das bereits Ersparte und die künftigen Sparraten bilden einen weiteren Topf, der in der Rente zur Verfügung steht. Wie groß dieser sein wird, hängt stark davon ab, wie lange Sie sparen und wie rentabel Sie die Sparraten anlegen (siehe Tipp 5).

Auch Kapitallebensversicherungen, die zum Rentenbeginn fällig werden, oder Erbanwartschaften fließen in diesen Topf. Darlehenstilgungen oder Extrakosten für die Ausbildung der Kinder müssen aber als Abflüsse eingeplant werden.

Die Zusatzrente, die aus dem Topf fließt, entsteht durch Kapitalerträge und aus dem Verzehr. Die Höhe hängt von der Verzehrdauer, also der Lebenserwartung ab. Gemäß statistischem Bundesamt beträgt diese mit 67 noch 18 Jahre (Mann) bzw. 20 Jahre (Frau). „Vorsichtshalber“ wird hier mit einem Alter von 90 Jahren gerechnet.

Die Grafik zeigt die monatliche Zusatzrente bei einem Topf von 100.000 Euro. Die Renditeangaben verstehen sich nach Steuern und Kosten.

Monatliche Zusatzrente aus 100.000 Euro

Zins	Verzehrdauer in Jahren		
	20	**25**	**30**
0 %	417 Euro	333 Euro	278 Euro
1 %	457 Euro	375 Euro	320 Euro
2 %	500 Euro	418 Euro	365 Euro
3 %	544 Euro	465 Euro	413 Euro

Tipp 2

Gesetzliche Rente: Womit Sie rechnen können

Die Höhe der gesetzlichen Rente hängt vor allem von den Beitragsjahren und von der Höhe des Einkommens ab.

Verteilung der Rentenzahlungen aufgrund Alter und verminderter Erwerbsfähigkeit[1]

Monatliche Rente	Anteil
Bis 600 Euro	33 %
601 bis 1.200 Euro	35 %
1.201 bis 1.800 Euro	23 %
Über 1.800 Euro	9 %

1 alte Bundesländer
Quelle: Deutsche Rentenversicherung
Stand 31.12.21

Die durchschnittliche monatliche Rente (West) liegt bei 1.050 Euro, die maximale Rente bei rund 3.000 Euro. Das setzt sehr lange Beitragszeiten und ein überdurchschnittliches Einkommen voraus.

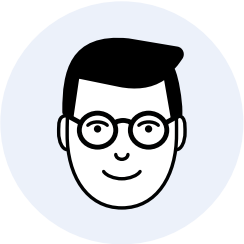
Die Regelaltersgrenze, also der Zeitpunkt, ab dem die gesetzliche Altersrente fließt, liegt bei 67 Jahren. Wer vor 1964 geboren wurde, darf früher in Rente.

Unter gewissen Voraussetzungen kann die gesetzliche Rente vor der Regelaltersgrenze bezogen werden. Da sich die Beitragsjahre reduzieren und die Rente gekürzt wird, führt das zu Abzügen.

Effekt eines verschobenen Renteneintritts auf die Rentenhöhe

Renteneintritt mit	Geschätzte Rente
63	77 %
64	83 %
65	88 %
66	94 %
67	100 %
68	109 %
69	118 %
70	127 %

Sie wissen nicht, wie hoch Ihre gesetzliche Rente sein wird? Kein Problem. Ich rechne es für Sie aus – auch, wenn Sie Ihre Rente früher als mit 67 Jahren beziehen möchten.



Tipp 3

Eigenen Renten-Akku berechnen

Der „Renten-Akku“ sorgt dafür, dass Sie sehen, wie es um Ihre Altersvorsorge steht. Sein Ladestand zeigt, wie weit Sie auf dem Weg zu Ihrer Wunschrente sind – welcher Teil bereits gesichert ist und welche Lücke noch gefüllt werden muss.

Der Renten-Akku verändert sich, wenn sich die Rahmenbedingungen wie z. B. die Sparrate oder das Alter Ihres Renteneintritts ändern.

Die Berechnung ist ganz einfach. Wenn Sie eine genauere Aufstellung wünschen, wechseln Sie in den Expertenmodus. Hier können Sie weitere Kriterien erfassen, wie z. B. Mieteinnahmen, Erbanwartschaften oder Ausbildungskosten der Kinder. Alle Planungsannahmen wie Inflation, erwartete Verzinsung oder Lebenserwartung werden im Expertenmodus genau erklärt und können leicht angepasst werden.

Mit wenigen Eingaben berechne ich Ihren Renten-Akku. Einfach und schnell oder im Detail mithilfe des Expertenmodus. Ganz wie Sie mögen.

Einflussfaktoren auf Ihren Renten-Akku

Wunschrente 4.000 Euro im Monat

Betriebliche Rente

Renten-eintritt

Rürup-Rente

Riester-Rente

Verfügbare Einnahmen **2.937 €**

Lücke **1.063 €**

Wunsch-rente

Gesetzliche Rente

Inflation

Sparrate verändern

100 Euro | **250 Euro** | **500 Euro** | **1.000 Euro**

Tipp 4

Welche Sparform eignet sich für die Altersvorsorge?

Wenn Sie festgelegt haben, wie viel Geld Sie monatlich in Ihre Altersvorsorge stecken möchten, steht die nächste wichtige Frage an: Welche Sparform ist die richtige?

Legen Sie zuerst fest, welche Kriterien besonders wichtig für Sie sind, damit Vinz Ihnen eine Empfehlung machen kann.

Gerade für die Altersvorsorge eignen sich ETFs besonders gut. Mit einer gemanagten Portfoliolösung müssen Sie sich zudem nicht darum kümmern, die richtigen ETFs auszusuchen und zu überwachen.

Altersvorsorge mit Wertpapieren

Wertpapiere sind Aktien oder Anleihen:

- Als Aktionär beteiligen Sie sich am Eigenkapital des Unternehmens mit der Chance auf Kursgewinne oder Gewinnausschüttungen.
- Wer Anleihen eines Staates oder Unternehmens zeichnet, hat als Gläubiger Anspruch auf eine feste Zinszahlung. Seit 2022 werden hier wieder attraktive Zinsen erzielt.

Für eine bessere Risikostreuung empfiehlt sich, keine einzelnen Aktien oder Anleihen zu kaufen, sondern einen Fonds mit vielen Titeln:

- Aktive Fonds werden durch einen Fondsmanager zusammengesetzt.
- Passive Fonds (Exchange Traded Funds, ETFs) spiegeln die Entwicklung von Aktien oder Anleihen bestimmter Regionen oder Segmente wider und benötigen keinen Manager.

Sparen mit ETFs

Wer mit ETFs spart, kauft Anteile von börsengehandelten Indexfonds.

Vorteile

ETFs sind transparent und günstig. Sie können am langfristigen Wirtschaftswachstum ganzer Märkte partizipieren, mit der Chance auf eine überdurchschnittliche Rendite.

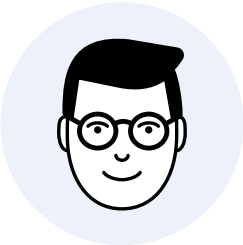
Nachteile

Kurzfristig schwanken ETFs im Wert. Der langfristige Horizont der Altersvorsorge gleicht diese Schwankungen jedoch aus.

Altersvorsorge mit Versicherungslösungen

Über eine Versicherung kann das Langlebigkeitsrisiko abgedeckt werden. Üblicherweise wird eine versprochene Rentenzahlung bis zum Ableben gezahlt, unabhängig davon, wie alt der Begünstigte wird.

Dieses „Risiko“ lässt sich die Versicherung vergüten, indem sie eine niedrigere Rente auszahlt. So geht der Begünstigte letztlich eine Wette auf die eigene Lebenserwartung ein.



Die Idee der Riester-Rente ist gut, die Umsetzung nicht. Aufgrund der hohen Kosten kommt am Ende in der Regel nur wenig für Sie heraus. Am ehesten profitieren Geringverdiener. Für Gutverdiener kann die Rürup-Rente im Hinblick auf die Altersvorsorge sinnvoll sein. Da die Entscheidung nicht rückgängig gemacht werden kann, sollten Sie sich gut absichern. Meine Berechnungen helfen Ihnen dabei.

Die Altersvorsorge mit Versicherungen ist steuerlich privilegiert. Bei der Riester-Rente belohnt der Staat die Einzahlungen mit Zulagen und gegebenenfalls Steuererstattungen. Auch bei der Rürup-Rente sind Einzahlungen steuerlich begünstigt.

Riester-Rente

Sie sparen Kapital fürs Alter an und erhalten dafür später eine Rente. Die Einzahlungen fließen auf ein Bankkonto, in eine Versicherung oder in Fonds.

Vorteile

Ihre Sparraten werden vom Staat steuerlich oder durch Zulagen gefördert.

Nachteile

Sie bezahlen relativ viel und haben wenig Flexibilität. Außerdem sind nur Einzahlungen bis 2.100 Euro pro Jahr steuerlich begünstigt.

Rürup-Rente

Mit Wertpapieren oder einer Versicherungslösung sparen Sie Kapital fürs Alter an und erhalten dafür später eine Rente. Im Vergleich zur Riesterrente sind größere Einzahlungen möglich.

Vorteile

Sie können die Einzahlungen steuerlich geltend machen. Auch die Zuwächse sind steuerfrei.

Nachteile

Sie können sich das Kapital nicht auszahlen lassen, sondern müssen zwingend eine Rente wählen. Die Kosten sind höher als beim ETF-Sparen.

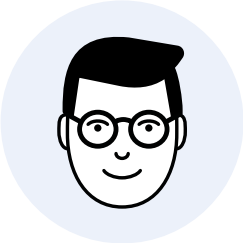
Altersvorsorge mit Tagesgeld

2022 wurden erstmals seit vielen Jahren die Zinsen für deutsche Sparguthaben wieder angehoben.

Dennoch liegt die erzielbare Rendite nach wie vor deutlich unter der aktuellen Inflation. Der Effekt auf den langfristigen Vermögensaufbau fürs Alter ist damit gering.

Vorteile
Sie überweisen flexibel Sparraten auf Ihr Tagesgeldkonto. Das Geld ist jederzeit verfügbar.

Nachteile
Ihr Erspartes wirft kaum Ertrag ab.
Es wird sogar weniger, weil die Inflation am Kapital zehrt.



Das Tagesgeldkonto ist gut, um immer einen Notgroschen zu haben. Bei Ihrer Altersvorsorge bringt es Sie aber nicht weiter.

Wie finde ich die passende Sparform für mich?

Je nachdem, welche Kriterien wichtig für Sie sind, eignen sich unterschiedliche Sparformen für Ihre Ziele. Auf der Vinz-App sehen Sie, welche Auswirkungen die Wahl der Sparform auf Ihren Renten-Akku hat.

Sparform	Vermögensaufbau	Flexibilität	Lebenslange Rente	Steuervorteile
ETFs	👍	👍		
Tagesgeld		👍		
Riester-Rente			👍	👍
Rürup-Rente			👍	👍

Tipp 5

Kraft des Zinseszinses: Wer früh anfängt, muss weniger sparen

Sparen lohnt sich. Wie sehr, hängt maßgeblich von Ihrem Anlagehorizont ab. Legen Sie sehr langfristig an, profitieren Sie davon, dass bereits erzielte Erträge ebenfalls „arbeiten“ und weitere Erträge erwirtschaften. Das Wachstum der Anlage beschleunigt sich also. Dieser Effekt ist der sogenannte Zinseszinseffekt.

Wenn Sie bereits mit Mitte 30 anfangen, für den Ruhestand vorzusorgen, müssen Sie gemäß Rechenbeispiel weniger als die Hälfte des Kapitals selbst aufbringen.

Durch den Zinseszins wird der größere Teil der Summe langfristig verdient. Dies wird „das Wunder des Zinseszinses“ genannt. Wenn Sie sich erst mit Mitte 50 für einen Sparplan entscheiden, müssen Sie einen deutlich größeren Betrag selbst ansparen. Doch auch hier lohnt sich die Anlage. Denn knapp ein Viertel des Endbetrags kommt durch die Rendite zustande.

Die illustrative Darstellung mit einer Renditeannahme von 5 Prozent pro Jahr verdeutlicht diesen Effekt.

Auswirkung des Zinseszinses auf den Sparplan

Alter	Spar-dauer	Sparbetrag pro Monat	Kapital bei Renteneintritt	davon Sparbetrag	davon Rendite
35	32 Jahre	110 Euro	100.000 Euro	42.240 Euro	57.760 Euro
45	22 Jahre	210 Euro	100.000 Euro	55.440 Euro	44.560 Euro
55	12 Jahre	515 Euro	100.000 Euro	74.160 Euro	25.840 Euro

Nutzen auch Sie die Kraft und Vorteile des Zinseszinses. Denn der beste Zeitpunkt, um mit dem Sparen zu beginnen, ist jetzt!

Tipp 6

Langfristig sparen: Wer durchhält, wird belohnt

Wenn Sie regelmäßig – zum Beispiel monatlich – Wertpapiere kaufen, senken Sie deutlich das Risiko, dass Sie zu einem ungünstigen Zeitpunkt einsteigen. Wenn Sie außerdem in schlechten Börsenzeiten durchhalten und konsequent weitersparen, profitieren Sie zusätzlich („entschlossener Sparer“).

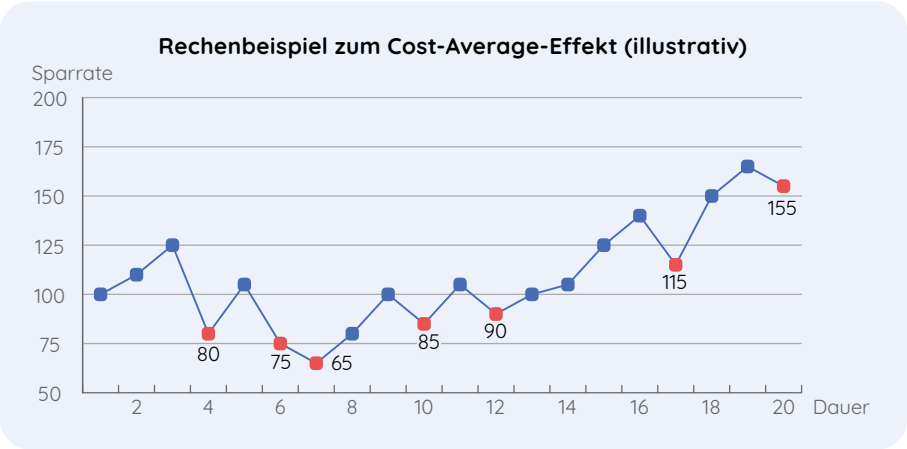
Aufgrund der niedrigeren Kurse können Sie dann nämlich mehr Anteile eines Wertpapiers (z. B. eines ETFs) kaufen. Das senkt den durchschnittlichen Einstandspreis und kommt direkt Ihrer Rendite zugute.

Dieser Effekt heißt Cost-Average-Effekt (Durchschnittskosteneffekt).

Nutzen Sie den Cost-Average-Effekt:

Das illustrative Rechenbeispiel verdeutlicht den Effekt:

- Ein „entschlossener Sparer“ kauft 20 Monate lang Anteile an einem Aktien-ETF für 100 Euro pro Monat, insgesamt investiert er also 2.000 Euro.
- Ein „unentschlossener Sparer“ hatte eigentlich auch geplant, jeden Monat 100 Euro zu investieren. Sinken die Börsenkurse jedoch kurzfristig, wird er unsicher und setzt seine Sparrate aus (rote Felder). Erst wenn die Kurse steigen, investiert er wieder und holt die ausgesetzten Sparraten nach.



Vorteil durch den Cost-Average-Effekt

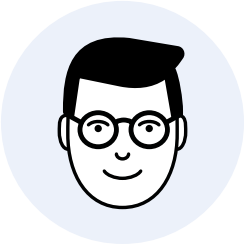
	Entschlossene Sparer	Unentschlossene Sparer
Sparbetrag	100 Euro	100 Euro
Summe Investitionen	2.000 Euro	2.000 Euro
Endwert	3.027 Euro	2.840 Euro
Gewinn	**1.027 Euro**	**840 Euro**

Im Vergleich schneidet der „entschlossene Sparer“ deutlich besser ab. Im dargestellten Beispiel liegt sein Gewinn rund 20 Prozent höher als beim „unentschlossenen Sparer“. Das Ergebnis überrascht nicht, denn niedrige Einstandskurse von heute sind die Gewinne von morgen.

Zusätzlich ergibt sich für den „entschlossenen Sparer“ übrigens eine große Zeitersparnis. Da strikt nach zeitlichen Intervallen investiert wird, ist kein Aufwand zur Beurteilung der momentanen Marktlage oder sonstige Recherchearbeit notwendig. Ein einmal erstellter Sparplan kann einfach laufen.

Natürlich muss der Sparplan regelmäßig kritisch hinterfragt werden, monatlich ist das jedoch auf keinen Fall nötig. Somit ist der Sparer emotional wie auch zeitlich entlastet.

Sehen Sie den nächsten „Rücksetzer“ an der Börse nicht als Problem, sondern als Chance, um günstig ETFs zu kaufen.



Tipp 7

Sparen macht Spaß: Tricks gegen den „inneren Schweinehund“

Aller Anfang ist schwer – auch bei der Altersvorsorge. Wer für einen besseren Lebensstandard in Zukunft spart, muss heute auf Konsum verzichten. Das widerspricht unserem inneren Verlangen. Damit der Sparprozess zum Selbstläufer wird, helfen kleine Tricks.

Realistische Sparziele setzen

Wenn Sie sich Ziele setzen, die Ihren Lebensstandard zu sehr einschränken, werden Sie langfristig nicht glücklich. Es ist wichtig vorzusorgen, aber genauso wichtig ist es, in der Gegenwart an sich zu denken.

Sparraten automatisieren

Spontankäufe, Kurztrips oder Restaurantbesuche machen Spaß und gehören zum Leben. Vor allem, wenn das Geld auf dem Ausgabenkonto bedenkenlos ausgegeben werden kann. Wird die Sparrate am Monatsende überwiesen, ist man womöglich unsicher, was man sich tatsächlich leisten kann. Automatisieren Sie daher Ihre Sparrate durch einen Dauerauftrag, am besten direkt nach dem Gehaltseingang.

Gehaltserhöhungen aufteilen

Sparen fürs Alter ist kein Sprint, sondern ein Marathon. Um durchzuhalten, braucht es eine gute Balance zwischen Konsum und Sparvolumen. Wenn Sie eine Gehaltserhöhung oder Bonuszahlung erhalten, teilen Sie diese auf: eine Hälfte sparen, die andere ausgeben.

Belohnen Sie sich

Wer ein Jahr lang seine monatlichen Sparziele erreicht hat, darf und soll sich vom Jahresbonus oder Weihnachtsgeld etwas gönnen. Vorsorge ist richtig und wichtig, doch das Leben findet im Hier und Jetzt statt.

Dank dieser Tricks tut das Sparen nicht mehr so weh. Sie werden sich freuen, wenn Ihr Vermögen wächst und Sie im Alter optimal versorgt sind.

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Kunden im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland und dient ausschließlich der Information. Die Publikation stellt kein Angebot zum Kauf, Verkauf oder Vertrieb von Anlageprodukten dar. Der Inhalt der Publikation wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Information übernimmt die VZ VermögensZentrum Bank AG keine Haftung oder Garantie. Die VZ VermögensZentrum Bank AG lehnt jede Haftung ab, die sich aus der Nutzung der dargebotenen Information ergeben kann. Das vorliegende Dokument ersetzt kein Gespräch mit Ihrem Berater.

Jetzt scannen und
App herunterladen.

Kontakt mit einem Berater

Natürlich haben Sie auch die Möglichkeit, mit unseren Beratern über Ihre finanzielle Situation zu sprechen. Entweder in einem persönlichen Gespräch in einer unserer Niederlassungen, via Videokonferenz oder telefonisch.

Das VZ berät Privatpersonen und Firmen zu Ruhestand, Altersvorsorge, Geldanlagen und Nachlassplanung. Zudem sind wir als Vermögensverwalter tätig. Unsere Konzepte schaffen Gewissheit in allen finanziellen Fragen. Als unabhängiger Berater und Vermögensverwalter unterstützen und begleiten wir ohne Zielkonflikt: kein Vertrieb, keine eigenen Produkte. Ob Sie Ihr Vermögen bilden, vermehren oder neu strukturieren wollen – bei uns sind Sie an der richtigen Adresse.

VZ VermögensZentrum
kontakt@vermoegenszentrum.de
www.vermoegenszentrum.de

Vinz – ein Service von VZ
vinz@vinz-vorsorge.de
089 904 20 25 25

München	Maximiliansplatz 12, 80333 München, Tel. 089 288 11 70 (Hauptsitz)
Düsseldorf	Benrather Straße 12, 40213 Düsseldorf, Tel. 0211 54 00 56 00
Frankfurt/Main	Taunusanlage 17, 60325 Frankfurt am Main, Tel. 069 50 50 94 80
Lörrach	Schwarzwaldstraße 61, 79539 Lörrach, Tel. 089 288 11 70
Nürnberg	Königstraße 39, 90402 Nürnberg, Tel. 0911 881 88 90